



**Hochgradig infarktgefährdet:** Der Zubringer zum Container-Terminal in Bremerhaven steht bald vor dem Kollaps.

## HÄFEN **Unendliche Geschichte**

**Während das Container-Terminal 4 in Bremerhaven jetzt offiziell eröffnet wurde, fehlt es der Stadt weiterhin an einer Straßenanbindung, die dem damit gestiegenen und voraussichtlich noch weitaus stärker ansteigenden Lkw-Verkehr gerecht werden kann.**

**U**m 40 Prozent soll Prognosen zufolge der Schwerlastverkehr von den Container-Terminals in Bremerhaven in den nächsten 15 Jahren anwachsen. Doch der innerstädtische Zubringer, die Cherbourger Straße, ist jetzt schon proppenvoll. Über die Lösung des Problems streiten Bremerhavens Politiker ebenfalls seit 15 Jahren. Derzeit gibt es drei Lösungsvarianten: Ein Tunnel mit zwei zusätzlichen Spuren, eine Ausweitung der Cherbourger Straße um zwei Spuren und eine „Nordumgehung“ durch die niedersächsische Nachbargemeinde Langen. Allerdings gibt es auch gegen jeden dieser Lösungsansätze plausible Argumente, was die Diskussion extrem verkompliziert.

### **Tunnel favorisiert**

Von Seiten der Stadt wird der Tunnel favorisiert. Im Schildvortrieb-Verfahren

gebaut, würde er zudem einen weitgehend behinderungsfreien Verkehr während der Bauarbeiten ermöglichen. Knackpunkt ist allerdings das liebe Geld. Mit rund 160 Mio. Euro ist der Tunnel die teuerste aller Möglichkeiten. Im permanent klammen Land Bremen schlechte Voraussetzungen, auch wenn sich der Bund bereits vor drei Jahren bereit erklärt hat, 100 Mio. beizusteuern.

### **Nordumgehung gefordert**

Die Opposition sieht die beste Lösung in einer Nordumgehung über das Gebiet der niedersächsischen Nachbarstadt Langen. Deren Stadtrat hat dieses Ansinnen aber bereits einstimmig abgelehnt. Als dieser Plan 1994 zum ersten Mal aufkam, habe man sich das noch vorstellen können, so Langens Bürgermeister Torsten Krüger. In der Zwischenzeit sei aber die Wohnungsba- und

Gewerbeplanung in Langen zu weit fortgeschritten.

Die Zustimmung der Langener sei nicht erforderlich, wenn die Strecke als Bundesstraße konzipiert und gebaut werden würde, wendet Dr. Henning Budelmann, Leiter des Stadtplanungsamtes in Bremerhaven, ein. Dass der Bund dies allerdings ohne Zustimmung des Landes Niedersachsen tun würde, hält er selbst für ausgeschlossen. Ohnehin hält Budelmann nichts von der etwa 10 km längeren Nord-Trasse. Schwerlastler, so Budelmann, würden sich diesen Umweg sparen und weiterhin kostengünstig durch die Cherbourger Straße fahren.

Die Anfang August zuletzt ins Gespräch gebrachte Variante, die Cherbourger Straße einfach auf sechs Spuren auszubauen, ist laut Budelmann schon vor Jahren geprüft worden. Mit dem Ergebnis, dass der Verkehrsfluss auch bei sechs Spuren nicht ausreichen würde, weil die innerstädtische